

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 102 (2022)
Heft: 1099

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mindeststeuer
OECD und G20
schaffen ein Kartell

Schweizer Literaten
Böni, Duvanel und
Krättli neu gelesen

König US-Dollar
Die Weltwährung und
ihre Herausforderer



Ausgabe 1099 | 7 | September 2022
CHF 22,- | EUR 19,- | BTC 0,001

schweizer monat

SEIT 1921

DIE AUTORENZEITSCHRIFT FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR

IN DIESER AUSGABE

Bari Weiss
Michail Schischkin
Vivek Ramaswamy
Maxim Kantor
Heinz Tännler
Robin Pickis
Magnus Klaue
Andrea Opel



Der Kalte Krieg war nie vorbei

Gerhard Pfister über den Zankapfel Osteuropa.



Pionier in Vorsorgelösungen.

Seit mehr als 25 Jahren Experte
für individuelle Vorsorgelösungen.

Wir gehören schweizweit zu den Pionieren von überobligatorischen Vorsorgelösungen. Mit dem individualisierten und steueroptimierten Aufbau von Vorsorgevermögen schaffen wir für unsere Kunden Mehrwert.

Lernen Sie uns persönlich kennen: 041 249 49 49

REICHMUTH & CO
PRIVATBANKIERS



Leider können wir nur darüber mutmassen, was Joseph Roth, einer der grossen Schriftsteller der Donaumonarchie, heute zu den Ereignissen im Osten Europas sagen würde. Doch ist es kein Zufall, dass «Mitte»-Parteipräsident **Gerhard Pfister** in seinem Essay über die Folgen des Ukraine-Kriegs aus Roths «Radetzky-Marsch» zitiert. Nur wer die Geschichte kennt, kann den Angriff Russlands als Fortsetzung (und nicht als Bruch) einer uralten Geopolitik richtig einordnen.

Während die verschiedenen «Kriege im Krieg» von Maler und Essayist **Maxim Karlowitsch Kantor** analysiert werden, hält Schriftsteller **Michail Schischkin** «Blut, Schweiss und Tränen» für notwendig, um dem aggressiven Machtssystem Russlands Paroli zu bieten. Tips für einen konstruktiven Umgang mit dem für Westeuropäer neuen Gefühl der Knappheit gibt die damit versierte Litauerin **Elena Leontjeva**.

Noch weiter nach Osten blicken die Hongkongerin **Glacier Kwong**, die westliche Staaten vor China warnt, und die Sinologin **Simona Grano**, die den alten Konflikt um Taiwan im Lichte des Ukraine-Kriegs neu erhellt. Und **Ulrich F. Zwygart** analysiert die Auswirkungen auf die Schweizer Armee. Das ganze Dossier zur zunehmend explosiven geopolitischen Lage lesen Sie ab S. 56.

Folgen Sie uns auf:



← Schwerpunkt

Das globale Steuerkartell

Vergangenes Jahr haben sich 130 Staaten unter der Federführung von OECD und G20 auf eine globale Mindeststeuer verständigt. Mindestens 15 Prozent ihres Gewinns sollen grosse Unternehmen künftig überall an den Fiskus abliefern. Die Schweiz macht an diesem Kartell eher unfreiwillig mit, wie Steuerrechtsprofessorin **Andrea Opel** in ihrem Beitrag schreibt. Denn die Reform schwächt tendenziell die Position kleiner Länder, die keinen grossen Binnenmarkt haben und daher mit tiefen Steuern Unternehmen anziehen möchten. Geht dieser Trumpf verloren, drohen Firmen wegzuziehen. Wie die Schweiz als Standort attraktiv bleiben kann, lesen Sie in unserem Schwerpunkt ab S. 8.

Aktuelle Debatten →

Das ewige Vorurteil

In denjenigen Teilen der Gesellschaft, die sich für aufgeschlossen und für progressiv halten, wird der Einsatz für Antirassismus und Diversität bekanntlich hochgehalten. Doch das identitätspolitische Denken ist vom Antisemitismus kaum mehr zu trennen, gelten ihm Juden doch als «weiss» und folglich als bekämpfenswerte Gruppe. Die Journalistin **Bari Weiss**, bis 2020 Kolumnistin der «New York Times», klärt über den Unterschied zwischen Rassismus und Antisemitismus auf und warnt vor einer unterschätzten Gefahr. Ab S. 28.



← Dossier

Hongkong ist nur der Anfang

Die Ukraine wurde von Russland angegriffen, und Taiwan fürchtet sich vor einer Vereinnahmung durch China. Doch mit Hongkong ist bereits ein Aussenposten des Westens gefallen – zunächst unblutig zwar, aber so, dass sich eine Demokratieaktivistin wie **Glacier Kwong** heute dort kein sicheres und schon gar kein freies Leben mehr vorstellen kann. Weshalb sie nun in Deutschland lebt, hat sie uns in einem Gespräch im Rahmen des Oslo Freedom Forum erzählt. Ab S. 56.